

Liebe Netzwerker*innen,

kaum zu glauben, aber es ist schon wieder vier Wochen her und wir halten das 2. Infoblatt von Netzwerker*innen für Netzwerker*innen in Händen. Pünktlich zur Session sind karnevalistische Gedichte, Berichte, Bilder und Fotos eingetroffen. Gerne bedanke ich mich bei allen, die es ermöglicht haben. Klar, wir müssen auf Umzüge und Sitzungen verzichten, trotzdem werden wir Spaß und Freude haben, wenn auch anders...eher digital oder/und im gaaanz kleinen Rahmen. Die Fastenzeit schließt sich an und die ein oder der andere wird denken: schon wieder verzichten? Nein, das wird keine Zeit des Verzichts, denn jede/r der sich dazu entscheidet, macht es bewusst und für sich selbst und im Gedenken an andere. Es ist eine kleine Herausforderung...auch eine Möglichkeit darüber wieder ins Gespräch zu kommen. Für den Monat März freuen wir uns über Beiträge zum Thema Ostern und sind gespannt, wer sich dieses Mal beteiligt. Nun wünsche ich viel Freude beim Lesen und Schauen. Eure Birgit



Schaukastengestaltung Horrem in Corona-Zeiten, nach einer Idee von Hilde Heimann mit „Coronakugeln“ von Maria Haeger.

Klasse Idee, vor allem zeitlos, denn das Thema wird uns noch lange begleiten. Einen Termin zu organisieren ist

zurzeit nicht so einfach. Wer Hilfe braucht, begleitet werden möchte, aber auch wer Hilfe anbieten und begleiten kann, kann sich gerne an Claudia (02237-58376) oder mich (02237-58145) wenden. Wir helfen beim Vermitteln. Lasst uns weiterhin den Netzwerkgedanken leben.

Hinweis:

Die nächsten online Netzwerkversammlungen per Zoom sind geplant: Dienstag, 16.02.2021 um 16:00 Uhr für BBT und alle anderen Stadtteile. Donnerstag, 04.03.2021 um 18:00 Uhr für Kerpen und alle anderen Stadtteile. Ich schicke den Einladungslink einen Tag vorher an alle raus. Teilnehmen können zurzeit bis zu 20 Netzwerker*innen. Wenn wir geübter sind vielleicht auch mehr. Es bleibt spannend. Übungsmöglichkeit: Wer vorher üben möchte, wendet sich gerne an mich. In Brüggen wird zeitnah ein Übungsraum entstehen. In dem einen Zimmer sitzt die/der Übende, im anderen der, der unterstützt, wenn es hakt. Die ZoomApp kann man sich auch aufs Smartphone runterladen. Es gibt also viele Wege, die ein Mitmachen und Dabeisein ermöglichen. Traut euch. Es macht Spaß.

Dä Zoch küt nit ...
Wirklich nit ? Nit met mir !

Auch wenn der Rosenmontagszug in diesem Jahr ausfällt – es gibt „Alternativen“. Machen wir uns doch einfach einen „Netzwerk-Wagen“ ! Was brauchen wir ?



Schuhkarton oder Korb oder Plastikbox, Klebstoff, Tesafilm, stabile Pappe, buntes Papier oder Servietten, Schere, evtl. Zahnstocher

oder Schaschlikspieße, Dekomaterial. Den Schuhkarton mit dem bunten Papier bzw. den bunten Servietten bekleben. Dazu entweder Klebstoff oder Tesafilm benutzen. Auf die stabile Pappe mit einer Tasse die Umrisse für die vier Räder aufmalen und ausschneiden. Die Räder mit buntem Papier oder mit Serviettenpapier bekleben.

In der Rädermitte für die Achse ein Loch „bohren“,



Zahnstocher oder Schaschlikspieß durchführen und in den Schuhkarton durchstecken. (Es geht natürlich auch ohne Zahnstocher / Schaschlikspieß.

Dann einfach nur die Räder aufkleben; ist halt nicht so stabil und die Räder können nicht bewegt werden). Ein Motto für den Wagen ausdenken, aufschreiben und aufkleben. Mein Motto :

„Netzwerk 55plus
Dat Virus krit uns nit kleen
Mit Rentner-Power erin no 2021“



Den Wagen „dekorieren“ – fädisch !
Brigitte Schmolli-Körner

Die Gruppe „Kölscher Klaaf“ im Kerpener Netzwerk 55plus.

Die Gruppe befasst sich in erster Linie mit der Kölschen Sprache. Darüber hinaus sind die Geschichte, der Karneval, die Originale, und das Liedgut Kölns Themen bei den monatlichen Treffen im Schützenheim der Hubertusschützen an der Kettelerstrasse in Horrem. Mittlerweile stößt die Gruppe an ihre Grenzen, denn wir sind auf 24 Personen angewachsen. Im



vorigen Jahr war plötzlich alles anders. Durch Corona ausgebremst, haben wir unsere Treffen in den Außenbereich des Schützenheims

verlegt, und Dank der dauerhaft schönen sommerlichen Wetterlage musste kein Treffen seit Juni ausfallen. Dafür sind unsere geplanten Führungen in Köln auf der Strecke geblieben. Der Schwerpunkt heißt nun, dass wir uns mehr auf die Sprache mit all ihren Ausdrücken und Redewendungen konzentrieren, wobei Lesen und Sprechen im Vordergrund stehen; aber auch Singen nicht ausgelassen wird.

Die Idee, unsere Treffen ins Internet zu verlegen, wenn Corona diese verhindern würde, ist beim ersten Versuch leider gescheitert. Jetzt aber klappt es.

Heinrich Etzbach

Karnevalsquiz

1. In Köln heißt es: „Kölle...“

- a) Alaaf
- b) Helau
- c) Helau und Alaaf

2. Wie hieß der Prinz des Dreigestirns im Jahre 2005?

- a) Prinz Walter-Ferdinand Passmann
- b) Prinz Uli Döres
- c) Prinz Claus Frohn



Malgruppe Art 55plus;
Künstlerin: Regina

3. Wann beginnt Karneval?

- a) 11.11. um 08:00 Uhr
- b) 11.11. um 11:11 Uhr
- c) 12.11. um 11:11 Uhr



Malgruppe Art 55plus; Künstlerin: Elke

4. Wie hieß die CD „Kölsche Evergreen Nr. 8“?

- a) Et Kölsche Hätz
- b) Gebootsdag Ludwig Sebus
- c) Kölner Milieu



© Dieter Franzen

5. Wie heißt die wohl berühmteste Sitzung im alternativen Karneval?

- a) Lachende Kölnarena
- b) Stunksitzung
- c) Rosa Sitzung



Malgruppe Art 55plus; Künstlerin: Marion

6. Wer begrüßte die Kölner am 23. Juni 1963 mit „Kölle Alaaf“ anlässlich eines Besuches in Köln?

- a) Präsident John F. Kennedy
- b) Helmut Kohl
- c) Franz Beckenbauer

7. Wer war in Köln als Fressklötsch bekannt?

- a) Johann Jakob Hehn
- b) Johann Arnold Klütsch
- c) Johann Joseph Palm

8. Wann war 2006 Rosenmontag?

- a) 01.3.2006
- b) 23.2.2006
- c) 27.2.2006



© Dieter Franzen

9. Wer erläutert den Kölner Rundgang in Wort und Bild?

- a) Reinold Louis
- b) Ludwig Sebus
- c) Marie-Luise Nikuta



Malgruppe Art 55plus;
Künstlerin: Inge Eppers

10. Wer wurde als „Doof Noss“ in Köln bekannt?

- a) Hans Süper
- b) Jupp Schmitz
- c) Hans Hachenberg

Eingesandt von Heinrich Etbach

Dä Tupples vum Land Jörg Runge

ich würd sogern, ich muss gestehn,
wieder mal was anderes sehn,
als wochenlang nur jeden Tach,
Drosten, Spahn und Lauterbach.



Unser Dreigestirn der Virologie,
ist ja so omnipräsent irgendwie,
das hat man bis dato hier in dem Land,
ja nur von Helene Fischer gekannt.

Und da meinte man schon von früh bis spät,
dass die einem auf den Nerv gehen tät,
doch die Empfindung, ich sag es ganz offen,
hat Lauterbachs Karl noch weit übertroffen.

Seniorenverzell

Also e Thema in ohsem Alter es jo och noch der Sex. Äwer meistens isset nur e Thema im Kopp. Dat Johde dobei es, dat dat dröme net verbodde wore is, weil me sich domit jo wirklich e paar schöne Stunde am Daach maache kann. Do könne die ahle Büggele met jodem Jewisse vom Claudia Schiffer oder vom Heidi Klum dröme, och wenn se keen Fooder mi für die zwei Jeeße han.



Un mir Wiewer bruche kein schleech Jewisse ze hann, wem mir vom George Clooney odde vom Brad Pitt dröme un dobei de Auge verdriehe. Ewwer mol unger uns Frauen: Mir hätten met dem Thema, wo ech von schwätze, suwiesu die kleenste Probleme, wenn Ihr wißt, was ich meine!
Ewer jetz schliddere ech nit mit Üch in de Intimitäte eröm.

Ech schwätzen mol mit Üch vun dä alltächliche Probleme, die me als Senniore su hätt:

Mir fehl op, dat alles vell wigger entfernt es, wie für e paar Johr. Et es sujar zweimol esu weit bis an de nächste Strooß, on fröher wor der weech och nit esu steil.



Malgruppe Art 55plus; Künstlerin: Martha

Op de Bus laufen ech och net mie, der fiert jetz emer ze fröh aff. On die Treppstufe, die wohren fröher och nit esu huh. On die Bööcher un Zeidunge weren jetz mit kleinere Buchstabe jedruck.



© Dieter Franzen

Et hätt och keine Sinn, dat enem dat ener vürliss, die schwetzen esu leis, dat mer et kaum hüre kann. Wenn me mol neue Klammotten koofe

well, hann se am Stoff jespaat, haupsächlich öm de Buch eröm. Och die anjewene Jröße fallen kleiner us als fröher. Sujar de Minsche verändern sech, die sen vell jönger, als wie mir in denne ihrem Alter woren. Andererseits sen de Löck in ohsem Alter jo vell ähler als mir. Neulich troof ech en Klassenkameradin, die wor esu alt, die hätt mich nit jekannt. On höck morjen luuren ech en de Spejelalso wirklich, och de Spejele sen nit mi dat, wat se mol woren. Fastelwend zesamme!

(Eingesandt von Angelika Baum)

Nouzen oder Krapfen, das ist die Frage

Mein Mann Jürgen war Busfahrer. An einer Weiberfastnacht vor vielen Jahren hatte er Fahrdienst und fuhr den Bus in seiner Pause zum Bahnhof Rommerskirchen. Er kam an einer Bäckerei vorbei, wo er anhielt, um sich was gegen seinen kleinen Hunger zu kaufen. In der Bäckerei entstand folgender Dialog:



Jürgen: Ich hätte gerne 10 Nouzen. Darauf die Verkäuferin: haben wir nicht.
Jürgen: Ihr lügt, da liegt das ganze Fenster voll.
Verkäuferin: Das

sind Krapfen. Jürgen: Dann hätte ich gerne davon 10 Stück. Er kam zur Pause, dort stand schon ein Kollege aus Bitburg mit seinem Bus. Mein Mann bot ihm von der Bäckerei-Leckerei an. Der Kollege freute sich und nahm dankend an. Jürgen sagte, dass er sogar die Hälfte bekommt, wenn er ihm sagt, wie sie auf hochdeutsch heißen. Der antwortet prompt: Nouzen.

Eure Inge Eppers

Karneval in Brüggen

Ich wohne in Kerpen-Brüggen, und tatsächlich führt an Karneval der Brüggener Zoch direkt an meinem



Fenster vorbei. Es ist ein kleiner, aber feiner Zug, mit viel Liebe und Initiative der Brüggener KG schon über Jahre zusammen-



gestellt. Initiative und Ehrgeiz der Brüggener habe ich immer bewundert.

2015 wurden wir, das Netz-

werk 55plus, zur Teilnahme an diesem Karnevalszug eingeladen, und tatsächlich durfte eine kleine Gruppe auf dem großen Vereinswagen mitwirken. Wir hatten Glück, der Wettergott



ließ es trocken. So jubelten wir gemeinsam mit dem Dreigestirn den Jecken am Straßenrand zu, warfen mit Eifer Kamelle und genossen das Bad in der Menge. Es machte richtig Spaß! Eine kleine Episode im großen Karnevalsgeschehen in unserer Region, für mich aber das schönste Karnevalserlebnis, an das ich immer wieder gerne zurückdenke!

Ulrike Günzel

Corona vermies uns de Karneval

Corona, du jemeines Bies,
häs uns de Fastelovend vermies.
Meint ihr nit och, die Stimmung wor
noch nie su bedrück wie en diesem Johr?
Selvs als et em Jolfkreech schwer däht krache,
kunnt mer op dä Sitzunge noch lache.
Och, wenn dä Ruusemondachszoeh net es jejange,
dofür han de Jeisterzööh ahnjefange.
Ävver dat sich su jar nix deit,
dat noch nit ens e Trömmelche jeit,
dat et kein Witze jit, üvver die mer lache,
kein Marieche de Spagat deit mache,
su jar nix, Mensch dat es doch Mess /Dress,
wo lache doch su wichtisch es.
Leev Fernsehmacher, nemmt die Changs doch wohr,
un zeicht mih Karneval dis Johr.
Mer han uns doch och däm Spill ahnjepass,
sons hätte mehr jo üvverhaups keine Spass.

Domet mer sich sin un hüre kann,
mache mer de Computer ahn.
Dobei röck mer sich nit op de Pell,
dat Treffen es jo nur virtuell.
Un do dä Virus sich freut üvver Jedränge,
spillt die Bundeslija vür leere Ränge.
Dat möht doch och em Karneval jonn,
wann die Musiker wigg useinander stonn
un Leedcher singe für die Jecke,
ohne sich tireck ahnzostecke.
Redner künnt mer en de Äujelskess hüre,
ohne dat einer dobei däht stüre.
Do möht doch jet zo mache sin,
leev Fernsehstück, dat kritt ihr doch hin!



Doch künne mer schon nit Karneval fiere,
dann loss mer wennigsten applaudiere,
däjennieje, die alles jevve
de Jesungkheit zo erhale un et Levve
von denne, die am seidene Fäddem hange,
weil se sich de Virus han enjefange.
Doch wat nötz dat Applaudiere,
mer möht dat anders honoriere,
et wood en ahnjemessene Bezahlung versproche,
dat Versprechen han se jebroche.

Mer richte uns Kritik
ahn die Politik!
Wollt ihr wade bis ihr selvs do litt,
domet dat Pfelejepersonal en vernöftije Bezahlung kritt?



Woran ich denke, do drüvver ich schrieve,
un su kütt et, dat ich nit immer beim Thema blieve.
Doch ejal wodrüvver mer uns Jedanke mache,
av un zo muss mer och ens lache.
Och, wenn Corona uns de Karneval versaut,
schlemmer wör, hä hat uns de Jesungkheit jeklaut.

Dröm wolle mer nit allzovill klage,
dann könne mer vielleicht schon em nächste Jahr sage:
„Leev Jecke, die ihr all wort brav,
mer rofe dreimol KÖLLE ALAAF“!

Ria Schauff

Aschermittwoch...

*Fernsprechauskunft Köln, Platz 10! Guten Tag!
Guten Tag, ich hätte gerne die Telefonnummer von Frank!
Ist Frank der Vor- oder der Nachname?
Natürlich der Vorname!
Sagen sie mir dann bitte den Nachnamen und den Wohnort des Teilnehmers!
Wie, welchen Nachnamen? Welchen Wohnort? Ich glaube Köln, ja bestimmt Köln! Auf alle Fälle Frank.
Wenn ich die Rufnummer finden soll, brauche ich den vollen Namen und den Wohnort des Teilnehmers.
Ja, das weiß ich doch nicht! Sind sie die Auskunft oder ich?*



*Entschuldigung, können sie sich vielleicht vorstellen, wie viele Männer alleine in Köln Frank heißen?
Klar, aber er hat doch gesagt, ich soll ihn auf jeden Fall anrufen. Der sah auch ganz toll aus in seinem Matrosenkostüm. Der war richtig süß.
Das glaube ich ihnen gerne, aber ich fürchte, dass ich ihnen nicht weiterhelfen kann. Ohne Nachnamen und Wohnort kann ich keinen Eintrag finden.
Mann, das kann doch nicht wahr sein. Ich habe ihn doch Rosenmontag erst kennen gelernt. So lange ist das doch noch gar nicht her. Die Nummer muss man doch finden können!
Warum haben sie sich seine Telefonnummer denn nicht geben lassen. Ohne konkrete Angaben kann ich ihnen leider nicht helfen!
Meine Güte, sind sie blöd! Das gibt es ja gar nicht, und so was nennt sich Auskunft!!
Ende des Gesprächs!
Jetzt weiß ich endlich, wie unfähig ich bin!
Eben Aschermittwoch!!*

Erika Artkämper, im Februar 2015

Der Impfstoff von Bernd Stelter



Ich sage ihnen eins, ich vertraue dem Impfstoff. Das ist eine deutsche Firma, die den entwickelt hat: „Biontech“, und die haben auch den amerikanischen Pharma-Hersteller Pfizer mit ins Boot geholt. Und Pfizer, die haben Viagra entwickelt. Also. Ich bin sicher. Wer Tote erweckt, der kann auch Lebende retten.

Noch ein Paar kurze...

Die letzten Worte des Sportlehrers: „Alle Speere zu mir!“

Ein Bär muss zur Musterung, will aber unbedingt ausgemustert werden. Da fragt er den Fuchs, was soll ich tun? Der Fuchs antwortete: „Schlag Dir die Zähne aus. Die nehmen keinen ohne Zähne. Gesagt, getan. Der Bär kommt zurück. „Na, wie war es?“, fragt der Fuchs. - „Zu groß und zu schwer“, antwortet nuschelnd der Bär.

Sitzt ein altes Paar in der Kirche.

Er: „Habe gerade lautlos einen fahren lassen. Gut, was?“ Sie: „Na ja, tausch lieber die Batterie in deinem Hörgerät aus.“

(Eingesandt von Dieter Franzen)



NIIIEEMAAALS!!!

Ich sitze in meinem Stammlokal am Tresen. Plötzlich kommt die schönste Frau, die ich jemals gesehen habe, zur Tür herein.

Ich überlege, wie ich sie ansprechen könnte und bestelle schließlich eine der besten Flaschen Champagner, die das Lokal zu bieten hat. Mit der Notiz, ob sie diese mit mir trinken würde, lasse ich die Flasche vom Kellner zu ihr bringen.

Sie liest die Notiz, lächelt zu mir herüber und schreibt ebenfalls etwas auf, das sie den Ober dann zu mir bringen lässt.



Malgruppe Art 55plus;
Künstlerin: Edith

Darauf steht: „Werter Herr, wenn ich diese Flasche mit Ihnen trinken soll, müssen sich in Ihrer Garage ein Mercedes befinden, auf Ihrem Konto mindestens eine Million liegen, in Ihrer Hose sollten sich 17 cm befinden und ein Ferienhaus auf den Kanaren wäre auch wünschenswert.“

Ich lese dies schmunzelnd und schreibe zurück: „Sehr geehrte Dame, in meiner Garage befinden sich ein Porsche, ein Ferrari und ein Mercedes, auf meinen acht Konten befinden sich jeweils zwei Millionen, und ich habe Ferienhäuser auf Bali, in Rom, in Florida und in Österreich.“

Aber NIIIEEMAAALS im Leben, auch nicht für die schönste Frau der Welt, würde ich mir von meinem besten Stück sechs Zentimeter abschneiden lassen!!! Geben Sie die Flasche einfach zurück!!!

(Eingesandt von Angelika Baum)

Der Schäfer

Es war einmal ein Schäfer, der in einer einsamen Gegend seine Schafe hütete. Plötzlich tauchte in einer großen Staubwolke ein nagelneuer Jeep auf und hielt direkt neben ihm. Der Fahrer des Jeeps, ein junger Mann in Brioni-Anzug, Cerutti-Schuhen, Ray-Ban-Sonnenbrille und einer YSL-Krawatte steigt aus und fragt ihn: „Wenn ich errate, wie viele Schafe sie haben, bekomme ich dann eins?“

Der Schäfer schaut den jungen Mann an, dann seine friedlich grasenden Schafe, und sagt ruhig: „In Ordnung.“

Der junge Mann parkt den Jeep, verbindet sein Notebook mit dem Handy, geht im Internet auf die NASA-Seite, scannt die Gegend mit Hilfe seines GPS-Navigationssystems, öffnet eine Datenbank und 60 Excel-Tabellen mit einer Unmenge Formeln. Schließlich druckt er einen 150-seitigen Bericht auf

seinem Hi-Tech Minidrucker, dreht sich zu dem Schäfer um und sagt: „Sie haben hier exakt 1586 Schafe.“ Der Schäfer sagt: „Das ist richtig. Suchen Sie sich ein Schaf aus.“



Der junge Mann nimmt sich ein Tier und lädt es in den Jeep ein. Der Schäfer schaut ihm zu und sagt: „Wenn ich ihren Beruf errate, geben Sie mir das Schaf dann zurück?“

Der junge Mann antwortet: „Klar, warum nicht.“ Der Schäfer sagt: „Sie sind ein Unternehmensberater.“ „Das ist richtig, woher wissen Sie das?“ will der junge Mann wissen.

„Sehr einfach,“ sagt der Schäfer. „Erstens kommen sie hierher, obwohl sie niemand gerufen hat. Zweitens wollen Sie ein Schaf als Bezahlung haben dafür, dass Sie mir etwas sagen, was ich ohnehin schon weiß. Und drittens haben Sie keine Ahnung von dem, was ich mache.“

„Und jetzt geben Sie mir gefälligst meinen Hund wieder.“

(Eingesandt von Sibille Latz)

2021 – Pandemischer Karneval

In Normalzeiten ...

Seit Jahren gehe ich im Kölner RoMo mit; entweder auf dem Wagen der KKG Alt-Lindenthal selbst oder in der Fußtruppe. Egal, ob es regnet, schneit, stürmt oder auch et Sönnsche schingt, es wird „gegangen“. Gut eingepackt unter dem vom Festkommittee gestellten Kostüm, mit Wanderschuhen an den Füßen und – bei den Fußtruppen – bepackt wie ein Packesel mit 2 Kamelletaschen, von den jede ca. 3,5 kg wiegt. Und nicht zu vergessen, in einer Hand „Strüssjer“. Start ist immer im „Vereinslokal“, der Decksteiner Mühle am Ende der Bachemer Straße kurz vor dem Stadtwald. Da ist dann Frühstück und Schminken angesagt. Aber ... nicht so viel Kaffee! Die Toiletten sind rar in der Südstadt und auf dem Fußweg. Also max. 2 Tassen braunes Gesöff.

Dann geht es mit einem gecharterten KVB-Bus in die Südstadt zum Aufstellplatz und dann heisst es warten

... warten ... warten. Zum Glück hat die Gesellschaft bisher immer einen Platz im ersten Viertel des Zugs zugeteilt bekommen, so dass wir dann spätestens um 12:15 Uhr durchs Severinstor sind – und damit beginnt der RoMo für uns.

Es ist immer wieder ein Erlebnis, vom Jubel der Menge durch die Severinsstraße buchstäblich getragen zu werden. Es ist klar, die meinen nicht mich, sondern sind nur wild auf Schokolade, Waffeln, Gummibärchen und Pralinen – aber es ist ein tolles Gefühl.

Ganz besonders laut und aufpuschend wird es, wenn es durch das „Colosseum“ geht. Das Colosseum sind die Tribünen am Altermarkt und dann schließt sich der Höhepunkt mit dem Zug um den Dom an. Und dann ist auch schon das Ende an der Christophstraße nah. An der IHK parkt unser Bus, ein Fäßchen Bier ist schon angeschlagen und alle trinken erstmal 2 – 3 – 4 – 5 Bier, um die ausgetrockneten Körperzellen wieder mit Flüssigkeit aufzufüllen. Und dann geht es zurück zur Decksteiner Mühle zum Abendessen und anschließender Disco, denn die Füße können gar nicht so weh tun, als dass „abrocken“ nicht noch möglich ist.



Und nun ...

kein RoMo, keine 38 kg Karmelle zum Werfen, keine müden Füße, kein Abrocken, kein gar nichts ?

Nein, bestimmt zeigt der WDR Rückblicke auf die RoMo's der vergangenen Jahre und Karnevalsmusik läuft ja auch noch. Alles mit Abstand - da hat „das Virus“ keine Chance ! Und ... der 28. Februar 2022 ist ja auch nur noch ein Jährchen und 1 Monat entfernt.

Dann gibt es bestimmt wieder einen realen RoMo und ich bin mit auf dem Wagen !

Brigitte Schmoll-Körner



Zwiesgespräch zwischen Frau Hawlischek und Frau Posposchil

Frau H.

Guten Tag Frau Posposchil, wie geht es Ihnen?

Frau P.

Ach, guten Tag Frau Hawlischek. Es würde ja ganz gut gehen, wenn nicht wären die firchterlichen Schmerzen in die Ohren. Mach ich Kopf so, tut linkes Ohr weh, mach ich mit Kopf so, tut rechtes Ohr weh. Hab ich schon alles mögliche versucht, aber wird nichts bäscher.

Frau H.

Kann ich verstehen, Frau Posposchil, missen sie gehen sofort zu Ohrloge.

Frau P.



Joi, der könnte helfen? Hab ich aber auch noch ein steifes Genick, ist was Firchterliches. Lieg ich auf linke Seite, gäht nicht, lieg ich auf rechte Seite, gäht auch nicht. Lieg ich auf Hinterkopf, weiß nicht wohin mit die Schmerzen.

Frau H.

Is nich scheen, Frau Posposchil, daß sie sind so unlustig am Leben. Missen sie gehen mit steifes Genick zu Genickologe.

Frau P.

So eine Arzt gibt es? Wie heißt der?????

Frau H.

Genickologe, ist Spezialist fier Genick.

Frau P.

Ach Frau Hawlischek, sind sie so klug! Wissen sie vielleicht auch Arzt fier Gedärm? Hab so ein Ziehen ich in meine Gedärm, weiß gar nicht wohin damit.

Frau H.

Ja, weiß ich aber, wohin damit, liebe Frau Posposchil. Missen sie gehen mit Kneifen und Ziehen in Gedärm zu Därmatologe, ist doch klar.

Frau P.

Ach, Frau Hawlischek, habe ich aber noch ein heikles Problem mit meine Pischi. Bin ich auf Kaffee bei Kränzchen, kann ich nicht halten mein Pischi. Immer geht los bei Tisch.

Frau H.

Joi, joi, Frau Posposchil, missen gehen mit Pischi zu Pischiologen!

Frau P.

Frau Hawlischek, sie sich aber gut kennen aus mit Krankheiten. Kann der Pischiologe vielleicht auch helfen gegen meine Hämorrhoiden? Hämorrhoiden



© Dieter Franzen

is nich scheen, is ganz scheißlich. Sitz ich auf rechte Arschbacke, geht nich, sitz ich auf linke Arschbacke, geht auch nich. Sitz ich auf ganzes Hinterteil, weiß nich wohin mit all die Schmerzen.

Hab ich genug Geld, aber ich bin so unlustig am Leben mit meine Schmerzen.

Frau H.

Jesses Maria, Frau Posposchil. Wozu haben wir so gute Spezialisten auf die Welt? Wenn sie haben genug Geld, am besten ist, sie fahren nach Ägypten mit Bus oder Flieger.

Frau P.

Warum so weit? Bis nach Ägypten, Frau Hawlischek, sagen sie?

Frau H.

Na ja, hab ich geheert, haben sie dort die besten Arscheologen.

Frau P.

Hab ich ein Gliock, daß ich sie getroffen habe, Frau Hawlischek. Werd ich gleich Termin machen mit: Ohrloge, Genickologe, Därmatologe, Pischologe und Arscheologe!!!!!!!!!!

(Eingesandt von Angelika Baum)



© Dieter Franzen

Auflösung Domquiz aus Blatt 2021/01

1b, 2c, 3b, 4b, 5a, 6b, 7b, 8b, 9b, 10c, 11c, 12c, 13b, 14c.

Impressum

Herausgeberin: Kerpener Netzwerk 55plus
 Ansprechperson: Frau Birgit Große-Wächter
 (Birgit.Grosse-Waechter@stadt-kerpen.de)
 Fotos: Dieter Franzen, Kerpener Netzwerker*innen
 55plus, Pixabay.de

Layout: Dieter Franzen
 (Dieter.Franzen@gmx.de)

Wenn Sie einen Druckfehler finden, bitte beachten Sie, dass er beabsichtigt war.

Infoblatt Netzwerk Kerpen 55plus vom 15.02.2021